

Der Ochsenkarren

Ein philosophisches Rätzel aus der Antike lautet: „Was ist der wichtigste Teil eines Ochsenkarrens?“

Die meisten Menschen sagen, es sind die Räder, denn ohne sie wäre es selbst für Ochsen sehr mühsam den Karren zu ziehen, andere meinen es sind die Ochsen selbst, denn sie sind ja der Antrieb, wieder andere sagen, es ist der Fuhrmann, er denkt, weitere sagen es sind die Achsen, die tragen die Last, oder andere sagen, es ist das Geschirr, welches ja schließlich die Karren mit den Ochsen verbindet, ohne diese Verbindung wären der Ochse hier und Karren da, aber keine Einheit. Ironiker(innen) meinen, es ist die Peitsche, denn auch Ochsen brauchen manchmal eine Portion Motivation.

Die Lieblingsantwort der antiken Philosophen war, es ist das *Konzept eines Ochsenkarrens*.

Später haben sich die praktischen Philosophen¹ dann auch mit der Frage beschäftigt: Wodurch zeichnet sich ein gutes Konzept aus. Was macht es wertvoller als andere Konzepte?

Der Wert eines guten Konzeptes, so die Vermutung der praktischen Philosophen, kann nach vier Aspekten bemessen werden:

1. Nach seiner klaren Definition
2. Nach seiner Nützlichkeit
3. Nach seiner Überlebensdauer und
4. Nach seinem Potenzial auch als Grundlage für andere Konzepte dienen zu können.

Wenn diese vier Aspekte auf den Ochsenkarren angewendet werden:

- Die Verbindung von 4 Rädern und zwei Achsen die unter einer Holzkiste befestigt werden, und die Verbindung dieser Einheit mit einem Ochsen stellt eine klare Definition dar (Aspekt 1).
- Es ist für den Transport von Personen und Gütern bestimmt (Aspekt 2).
- Er ist ca. 3000 Jahre nach seiner Erfindung heute noch immer in Gebrauch (Aspekt 3).
- Außerdem diente der der Ochsenkarren ganz offensichtlich als Vorbild für weitere bekannte Transportmittel wie Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, usw.. Im überwiegenden Teil vierrädrig zeichnet er sich durch einen Antrieb im vorderen Teil aus, der durch einen sitzenden Menschen gesteuert wird (Aspekt 4).

Leo Baumfeld

In Anlehnung an Jon G. Allen, Peter Fonagy, Anthony W. Batemann

¹ Als praktische Philosophen werden hier die Autoren des folgenden Buches bezeichnet: Jon G. Allen, Peter Fonagy, Anthony W. Batemann, „Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis“. 2011, Klett-Cotta